

Dehmel, Richard Fedor Leopold: Sie ist erwacht (1891)

1 Sie ist erwacht,
2 des Winters einzige Blume.
3 In Tod und Nacht
4 träumte die stumme
5 Botin des Frühlings
6 von Licht und Leben.

7 Wie sie sich
8 alle die sprießenden Spitzen,
9 zum Himmel bange
10 bebend sich richten!
11 aber droben
12 die Sonne schläft.
13 Roh durchs Land die
14 lachen kalt der schlichten
15 furchtsam strebenden Zarten,
16 heulen ein Lied von Krieg und Streit:
17 Nur die Starken, Harten
18 preiset der Reigen
19 der eisernen Zeit!

20 Duftlos neigen sich
21 die weißen reinen
22 scheuen Köpfchen
23 zur Erde wieder
24 entsagend nieder
25 und weinen
26 selber ins Grab sich.

27 Doch nicht minder,
28 du einsame Blume,
29 tröstet dein Blühen
30 die Menschenkinder.

31 Nicht ist vergebens
32 dein kurzes Mühen:
33 alles des Lebens
34 Brausen und Glühen,
35 das uns der Frühling schickt,
36 du fühlst es nahn!
37 Mit neuem Glauben blickt
38 auf seine Bahn,
39 winkt ihm Dein Gruß,
40 rastlos wandernd der Mensch.

41 Keimt doch zitternd in Ihm auch
42 manche lautere Blume
43 aus dem dunklen Grunde des Herzens,
44 die verblühen muß,
45 ehe die andern
46 sicher strebenden,
47 mächtiger treibenden
48 Wurzeln sich regen:

(Textopus: Sie ist erwacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40124>)